



**Reden von Vittorio Bocchetta  
am 27. Januar 2015,  
in der Spitalkirche und an der Skulptur im  
Rosengarten zu Hersbruck.**

Übersetzung: Peter Schön, Hersbruck

Bild: Thomas Wrensch, Johannes-Scharrer-Realschule, 27.1.2015

Sono ancora una volta in questo luogo dove ho visto come l'uomo può ritornare al suo stato primitivo di bestia feroce.

Qui in Germania, la terra di "Sturm und Drang" che io, da giovane studente, avevo seguito con grande entusiasmo. Qui, invece, nella patria di Kant e di Schiller, io vidi una marcia del tutto opposta.

Vidi come si può strappare all'individuo la sua identità personale e fare di ogni uomo un numero negativo.

In questo KZ di Hersbruck, la cui immaginazione rimane tuttora impossibile, io ho conosciuto un sublime avversario del suo male: Teresio Olivelli.

Per la sua conoscenza poliglotta gli avevano concesso uno stato prezioso tra i dirigenti del Lager, un privilegio, però, del tutto incompatibile con la sua coscienza giusta e pulita.

Olivelli aveva sì accettato l'incarico, ma non per se stesso, lo usò solo per poter salvare e aiutare chi doveva solo soffrire e morire.

Divenne, diciamo, un angelico agente segreto con una missione d'amore in un mondo di odio e di orrore.

Questo non poteva essere tollerato là dove il crimine diventava virtù e la pietà dileggio.

Così e per questo Teresio Olivelli fu a sua volta deriso, torturato ed infine ucciso.

Noch einmal bin ich an diesem Ort, wo ich gesehen habe, dass man Menschen in den primitiven Zustand einer wilden Bestie verwandeln kann.

Hier in Deutschland, im Land des Sturm und Drang, den ich als junger Mensch mit großem Enthusiasmus studiert habe, hier im Land von Schiller und Kant musste ich hingegen einen Lauf der Geschichte erkennen, der den Idealen der Aufklärung und Klassik widersprach. Ich musste erkennen, dass man jedem Individuum seine personale Identität nehmen und aus ihm im negativen Sinne eine Nummer machen kann.

In diesem KZ Hersbruck, dessen Schrecken bis heute unvorstellbar bleiben, habe ich einen Menschen kennengelernt, der in sublimier Weise dem Bösen entgegen arbeitete: Teresio Olivelli.

Wegen seiner Sprachkenntnisse hatte er einen wichtigen Posten in der Lagerhierarchie inne, ein Privileg, das eigentlich unvereinbar war mit seinem Gerechtigkeitsgefühl und der Reinheit seines Gewissens. Olivelli hatte nämlich die Funktion des Barackenältesten übernommen, aber nicht, um für sich persönlich Vorteil herauszuschlagen, er nutzte seinen Einfluss ausschließlich, um denen zu helfen, die leiden und sterben mussten.

Er wurde, sagen wir, ein „engelsgleicher Geheimagent“ mit dem Auftrag zu Liebe und Mitleid in einer Welt des Hasses und des Schreckens.

Das konnte natürlich nicht lange verborgen bleiben, wo das Verbrechen zur Tugend erklärt und das Erbarmen verhöhnt wurde. Und so blieb es nicht aus, dass Olivelli selbst bald verhöhnt, gefoltert und am Ende ermordet wurde.

<p>Non possiamo sapere quali e quanti furono gli infelici da lui consolati e salvati. A me resta solo da dire di essere io stesso salvato da lui TERESIO OLIVELLI.</p>	<p>Wir wissen nicht genau, wer und wie viele diese Unglücklichen waren, die von ihm getröstet und gerettet worden sind. Für mich bleibt nur zu sagen, dass ich selbst einer bin, der von ihm gerettet wurde: von Teresio Olivelli.</p>
<p>OHNE NAMEN</p> <p>Ohne Namen - senza nomi, senza volti, senza forze vitali e crudelmente spinti a una morte diventata pietosa più della vita.</p> <p>Questo é quanto rammento di un lurido pantano specchio di crudo sadismo e pene infernali.</p> <p>Ma questo ricordo può essere solo un episodio comunque isolato e trasmesso ai posteri come mito e leggenda.</p> <p>Di che cosa non sia stato l'uomo capace di fare per distruggere, uccidere e tormentare i fratelli della sua stessa specie? E' forse conveniente dimenticare piuttosto che esemplificare?</p> <p>Ma quello che questa approssimata storia passata solleva è infine un assillo costante che ancora non trova risposta:</p> <p>Dove il nazifascismo avrebbe condotto l'uomo di oggi e di domani se quello che aveva cominciato avesse raggiunto la sua meta fissata?</p> <p>Dubito che alcune di voi che mi ascolta possa rispondere. Ma dove sta il fulcro della questione? Il punto possibile di quel che ci aspetta?</p> <p>Che cosa vuol significare la deformità umana che ostenta questo mio monumento "Ohne Namen"? E' solo il ricordo di un male passato?</p> <p>O vuol essere invece un monito severo contro quello che l'uomo può ancora fare in un futuro possibile? grazie</p>	<p>OHNE NAMEN</p> <p>Ohne Namen, - ohne Namen, ohne Gesicht, ohne Lebenskraft und grausam zu einem Sterben gezwungen, das letztlich barmherziger war als das Weiterleben.</p> <p>Wenn ich mich heute daran erinnere, ist es, wie wenn ich in einen schmutzigen Spiegel schaue und darin kruden Sadismus und infernalische Leiden sehe.</p> <p>Aber ist meine Erinnerung nicht eigentlich eine isolierte Episode in meinem Leben, von der Nachwelt als eine Art Mythos, als Legende aufgefasst?</p> <p>Warum kann der Mensch nicht aufhören, seine Brüder, seine eigene Spezies zu quälen, zu morden und zu zerstören?</p> <p>Und ist es vielleicht zuträglicher, das Ganze zu vergessen als immer wieder daran zu erinnern?</p> <p>Aber die Fragen, die sich aus der nahen Vergangenheit ergeben, sind noch nicht beantwortet, und sie lasten auf uns mit beständigem Druck:</p> <p>Wohin hätten Nazismus und Faschismus die Menschheit heute und morgen geführt, wenn sie das, was sie begonnen hatten, zu Ende gebracht, wenn sie ihre gesteckten Ziele erreicht hätten?</p> <p>Ich glaube nicht, dass einer unter euch, die ihr mir zuhört, eine Antwort darauf weiß. Aber was ist der Dreh- und Angelpunkt dieser Frage? Die Wahrscheinlichkeit, was uns in Zukunft erwartet ?</p> <p>Die Deformation des Menschen, die sich so ostentativ in diesem meinen Monument „Ohne Namen“ zeigt, was soll sie ausdrücken? Ist es nur die Erinnerung an ein Übel, das vergangen ist? Oder ist es nicht vielmehr eine ernste Warnung für die Zukunft, vor dem, was der Mensch in Zukunft zu machen in der Lage ist? Danke</p>